

# Frust über Baustellen in Tarp

Verein für Handel und Gewerbe Tarp und Umgebung hatte Mitglieder und Bürger eingeladen

**TARP** Zu einer Podiumsdiskussion über die Baustellen-situation in Tarp hatte der Verein für Handel und Gewerbe Tarp und Umgebung (VHG) in das Haus an der Treene eingeladen. Etwa 100 Personen, meist Tarper Bürger oder Gewerbetreibende waren der Einladung gefolgt, wurden vom stellvertretenden VHG-Vorsitzenden, Dominique Krein, begrüßt und diskutierten mehr als zwei Stunden. Der Moderator, der Leitende Verwaltungsbeamte Stefan Ploog, Gemeindevertreter wie auch Bürgermeisterin Brunhilde Eberle betonten mehrfach: „Wir sind für jede Anregung dankbar – wenn etwas auffällt, geben Sie sofort Nachricht.“ Bei allem Bemühen um Sachlichkeit war zeitweise eine gehörige Portion Frust zu spüren.

Da waren Anwohner, die darüber klagten, dass Gräben über Wochen offen gewesen seien und sich nichts tat. Dieter Blank aus dem Eichenkratt: „Da wird ein Graben durch den Garten ausgehoben, dann ist Pause.“ Er habe erwartet: „Graben auf, Rohre rein und Graben wieder zu – und das innerhalb einer Woche.“ Weiter war die Rede von schlechter Planung, fehlender Zielstrebigkeit, einem ganz schlechten Informationsfluss. „Anstatt die Straßen an mehreren Stellen aufzureißen, hätte doch Stück für Stück gebaut werden können.“

Vladim Korogodski, der für die Fernwärmebaumaßnahmen für die Stadtwerke Verantwortliche, hielt dem ent-



Vertreter des Handels- und Gewerbevereins, der Stadtwerke und unter anderem der Gemeinde saßen bei der Diskussion über die Baustellen-Situation auf dem Podium. PM

gegen: „Wir haben einen engen Zeitplan, bis 2013 soll alles fertig sein. Da muss an mehreren Stellen gleichzeitig gearbeitet werden, sonst brauchen wir zehn Jahre.“

Er berichtete, dass Arbeiter von Autofahrern dermaßen .....

*„Ich habe erwartet:  
Graben auf, Rohre rein,  
Graben wieder zu – und  
das in einer Woche.“*

**Dieter Blank**  
Eichenkratt-Anwohner  
.....

beschimpft worden seien, dass sie nicht mehr weiter arbeiten wollten. Die Nerven hätten beidseitig blank gelegen.

Aus den Reihen der Gewerbetreibenden wurde bemängelt, dass ihre Geschäfte über Monate nicht zu erreichen seien und es starke Umsatzeinbußen gegeben habe. „Wir sind die Leidtragenden, gibt es ir-

gendwelche Möglichkeiten zur Entschädigung?“, so die Frage von Gafert senior. Auch Gewerbetreibenden sprachen von mangelnder Information über den Arbeitsverlauf. Und sie forderten, dass die Hinweisschilder nicht auf die Sperrung des Ortsbereichs, sondern darauf hinweisen sollten, dass die Geschäfte trotz der Baumaßnahmen zu erreichen seien. Wichtig sei es, dass die Bürger nicht wegfahren, sondern weiter in Tarp einkaufen, auch wenn der Parkplatz nicht in unmittelbarer Nähe des Geschäftes sei.

Einige Bürger machten sich Sorgen, wer denn Folgeschäden zahlen müsse. „Bisher waren unsere Straßen in einem Top-Zustand, nun ist alles Flickwerk.“

Alles werde nach der Baumaßnahme abgenommen, protokolliert und ausgebesert. Es gebe vier Jahre Ge-

währleistung, so Bauamtsleiter Horst Rudolph. Für die Zukunft versprochen alle Verantwortlichen einen besseren Informationsfluss. Für den dritten Bauabschnitt Stapelholmer Weg, dieser folgt nach dem Winter, würden jetzt die Vorplanungen beginnen. Dann, so wurde versprochen, sollen die Bürger im Internet und durch Veröffentlichungen informiert werden.

Zum Auftakt hatte Amtschef Gerhart Nörenberg betont, dass die Sicherheit zu jeder Zeit gewährleistet sei, im Notfall würden Nachbarwehren aushelfen. Vladim Korogodski hatte ausführlich die erfolgten und vorgesehenen Arbeiten erläutert. Von den vier Bauabschnitten würden zwei bis Ende November fertig. Auf 8,5 von insgesamt 18 Kilometern Trasse seien bereits Rohre verlegt. pm